



neine Rheinlandfrage für das Deutsche Reich. Es gibt deshalb keinen Kompromiß, den wir in dieser Frage betreten können. In dieser Frage weiß sich die Reichsregierung eins mit den Regierungen der deutschen Länder. Ich freue mich und ich bante dem preussischen Innenminister dafür, daß er bei der Erwählung dieser Tages die Worte dem Sinne nach und in gleicher Weise zu Ihnen gesprochen hat, daß es auch für die preussische Staatsregierung diese Rheinlandfrage gibt. Und so steht es mit allen Regierungen in Deutschen Reich.

Es wird alles geschehen, wie es geschehen ist, was ein deutscher Mann beantworten kann, um seinem Vaterland Freiheit und Wiedererlöschung zu geben. Wir brauchen keine Sorgen zu haben um die Rheinlandfrage, weil das rheinische Volk, Männer und Frauen, die seit vier Jahren nach Unterzeichnung des Friedensvertrages die Weisung als treue Deutsche ertragen haben, auch jetzt die schwersten sechs Monate über sich hat ergehen lassen, ohne daß jemand an seinem Deutschland oder an seinem deutschen Vortzen hat zweifeln können. Wir wissen Ihnen Dank, daß es so ist. Das gibt uns die Hoffnung, daß die eigentlichen Waffen, die sie in der Hand haben, die Waffen des deutschen Widerstandes, uns auch zu einer Lösung bringen werden.

Der Kanzler betonte dann weiter, daß kein Anlaß zur Kleinmut und Schwäche vorhanden sei, und daß man fest und besonnen bis zum guten Ausgang sitzen müsse. Dann kam er auf den

#### Wahnsinn des Kaiser

parität und sagte: Wir hoffen, daß auf der anderen Seite das Wort einer so neutralen Stelle ein williges Ohr findet. Sie sind überzeugt, daß Sie alle ebenso wie ich diesen furchtlichen Appell mit tiefer Bewegung gelesen haben. Vor den Augen des Heiligen Vaters, dessen Name und Zeit umspannenden Blick die Anken und Leiden der heute auf uns lastenden Zustände erkannt hat, liegt uns daran, offen zu sagen, daß eine schnelle und endgültige Befreiung vom furchtbaren Druck eine sittliche Pflicht ist. Wie der Ruf des Heiligen Vaters ergelgt, sind die wichtigsten Ziele unserer Politik gerichtet auf Gerechtigkeit, Willigkeit und ewigwillig gerichtete Lösung des Reparationsproblems.

#### Bur Lage.

Drei U-Boot-Kommandanten unter Sabotageanklage. London, 28. Juni. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Düsseldorf haben sich in den nächsten Tagen drei deutsche U-Boot-Kommandanten wegen Sabotage, die mit dem Tode bestraft werde, vor den französischen Gerichten zu verantworten. Es handelte sich um den ehemaligen U-Boot-Kommandanten Paul U n d l e r, der vor etwa 14 Tagen Explosivverfahrungen am Rhein-Herne-Kanal verübt habe, und um einen Kapitän Otto F o r t e n, der am 14. Juni wegen Sabotage verhaftet wurde. (Der dritte Angeklagte dürfte der U-Boot-Kommandant Hans R o s e sein.)

#### Verbot der Preisüberwindung durch Deputierte.

Paris, 28. Juni. Entsprechend der von der Rheinlandkommission für das Rheinland verfaßten Generalpolitik hat sich auch der Führer der Einheitsarmee, General Deputierte, für das Ruhrgebiet die Durchführung der Preisüberwindung der Reichsregierung verboten.

#### Auch Amerika verläßt seine Unflottie.

New York, 28. Juni. Wie aus Washington gemeldet wird, erklärt der amerikanische Kriegsminister Bees, die Vereinigten Staaten würden nach englischen Instruktionen über Verstärkung der englischen Luftwaffe dafür zu sorgen haben, daß sie jeden Vergleich mit jeder Macht ausstellen.

## Geldjäger.

Ein Roman aus der Gegenwart von Catherine Scholm. Copyright by Knapp Verlag G. m. b. H. Berlin 1928.

... Mal so in die Fremde, die Ferne zu schweifen, das spannte die Gedanken aus ... Dies friedliche Wort mit seiner Ruhe, dieses Geborgenheit in kleinbäuerlichen Wänden — hier sah Herr Klein die ganze Sache denn doch bereits etwas verständlicher an. Der Baron war ein Windhund und ein Schurke, kein Zweifel, doch immerhin — das es so kommen konnte, war verständlich, wenigstens es ganz unverständlich war. Allerdings ahnte der Baron wohl gar nicht die Folgen, und Herr Klein war eigentlich selbst daran schuld, daß der Verkäufer mit ins Frauenbad fuhr; da hatte er eben eine andere gefunden, die ihm noch besser gefiel. ... Ach, das Leben! Wie war es tragisch und einfach zugleich. Wie begab sich alle Komik und Tragik an der Kette der Selbstverständlichkeit! — Alles geschah — man stand und staunte und machte selbst an dieser ewigen Seite mit. ... Herr Klein war gewißlich kein Philosoph, aber wenn man so in einem fremden Städtchen des Morgens am Balkon eines Hotelzimmers bei einem guten Frühstück sitzt und eine kleine Pause im heiligen Ablauf der Tage eintritt — nun ja, dann bestimmt man sich auch mal neugierig! — Der Nachdenkliche fühlte keine Entschlüsse schwanken, er rechte den Hut in seinen Händen unschlüssig hin und her, er wollte den Herrn Schefferebbecker aus Geschäftsgründen nicht besuchen, obwohl — das ganze Geschäft ihm im Grunde nicht sehr gefiel.

Während Herr Klein noch hin und her überlegte, saßen Herr und Frau Neuhöfner gleichfalls beim Morgenkaffee. Sie hatten als Brautpaar ihre Tochter mit dem Baron vor sich sitzen und unten sah, daß es so sehr gelungen war.

Welch ein Glück! Ein prächtiger Mensch, der Baron! Ein Glück für die Gebirg und ihr kleines Ämchen, eine männ-

\* Der einem Franzosentourist gefahren. In Genf wurde der Diplomatenteur Gesterwald, Oberlehrer an der Maschinenbau- und Metallwerk der von der „Deutschen Verkehrs-Zeitung“ herausgegebenen „Technischen Blätter“, von einem übermäßig schnell fahrenden französischen Automobil überfahren und sofort getötet.

\* Das Bundesgericht für Geesberg haben jetzt die Mitglieder des zum Doz. verurteilten Landrichters Lehrers Geesberg an das Reichsgericht in Düsseldorf eingereicht. Dem Gesuch nach ein Schreiben des Vaters und des Bruders Geesberg beigefügt.

\* Frankreich schickt die Zeitschriften. Die internationalen Rheinlandkommission hat die Anwendung der Verordnung der Reichsregierung gegen die Zeitschriften für das besetzte Rheinland untersagt. Hunderttausend Exemplare der Zeitschriften und Zeitungen gegen die deutsche Verordnung sollen nicht mit Strafe belegt werden.

#### Im Vorhinein Bemerkend.

Berlin, 28. Juni. Im Zusammenhang mit dem Vorhinein sind auch in Berlin viele Personen verhaftet worden. Wie das Berliner Polizeipräsidium mitteilt, handelt es sich um die in der Hochhaus-Gasse in Berlin-Wilmersdorf wohnenden Verurteilten Hochhaus, namens Rudolf Müller und Rudolf Bernhardt. Ihnen wird zur Last gelegt, daß sie einen der Vorhineinnehmer nach Begehung der Tat eine anderweitige Unterkunft vermittelt und ihm 30 000 Mark Reisegeld gegeben haben.

\* Der Reichstagsausfluß zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Im Wohnungsausfluß der Reichstages wurde der Gegenwärtig zur Verrückung der Bekanntmachung über den Wohnungsmangel weitere Veranlassungen wurden zwei sozialdemokratische Anträge, wonach ohne vorherige Zustimmung der Gemeindebehörde Gebäude oder Teile von Gebäuden nicht abgebrochen werden dürfen. Auch dürfen mehrere Wohnungen nicht zu einer vereinigt werden Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder bezeugt waren, dürfen zu anderen Zwecken nicht verwendet werden.

\* Das Reichsgericht wurde vom Wohnungsausfluß des Reichstages in erster Instanz erledigt. Es wurde nunmehr 2 wurde darin geändert, daß die Gemeindebehörden für eine unbenutzte Wohnung von dem Verfügungsberechtigten verlangen kann, mit einem der ihm bezeichneten Wohnungsberechtigten innerhalb einer angemessenen Frist einen Mietvertrag abzuschließen. Kommt ein solcher nicht zustande, so kann auf Antrag der Gemeindebehörde das Mietverhältnis einem solchen schließen. Danach wird das Mietverhältnis für die Dauer der Verfügungsberechtigten der Gemeinde unbenutzte Räume zur Verhinderung auf Wohnungen gegen Vergütung überlassen muß, daß auch die Anordnung baulicher Veränderungen nur nach Anhörung der Verfügungsberechtigten erfolgen darf. Trotz des Widerspruches der Reichsregierung wurde auch wiederum Baragach 5a gestrichen, der verleiht, daß die Zusammenfassung öffentlicher Gebäude nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen obersten Reichs- oder Landesbehörde erfolgen dürfen.

#### Mißgünstiger Ausfall gegen Raiffeisen.

Ein Bankbeamter namens Raie feuerte an Ministerpräsident Raiffeisen, als dieser die Stupfschindler verließ, vier Schüsse ab, ohne indessen zu treffen. Der Attentäter wurde verhaftet. Als die Revolverkugel auf den Ministerpräsidenten abgegeben wurden, befand sich dieser gerade auf dem Wege zu seinem Automobil. Der Attentäter hatte hinter dem Auto gewartet. Raiffeisen erlitt eine leichte Handverletzung infolge eines Streifschusses, ferner wurde Raiffeisen durch Scheidungspulver leicht im Gesicht verletzt. Der Attentäter ist serbischer Abstammung und war bis vor kurzen Bankbeamter in Budapest. Aber die Motive der Tat hat er sich bisher nicht geklärt.

klare Hand zur Erhaltung des Gutes und ein vornehmer Name, der ihnen Ehre eintrug! Gerade als Andacht und Freude in ihren offenen Gesichtern stand, ließ ein Herr von auswärts sich melden, zu einem dringlich-kommerziellen Besuch.

Frau Neuhöfner, die sie seltsam Worten nicht fix und fertig mit ihrer Toilette war, ließ den Gult in den Salon bitten, während Herr Neuhöfner erst noch unähnlich in seine Augenstiefel fand.

Auf solche Weise verließ Herr Klein ein wenig wartend in dem großen Reiterstall, die die Gegenheit von gestern zeigte und jene fetterliche Stelle barg, die nur seltene Gäste unterbrechen.

Die beiden Herren verbeugten sich und standen sich in dem großen Raum verloren gegenüber. Herr Klein empfand trotz der hohen Wände eine gewisse Atembeklemmung, aber Herr Neuhöfner sah den Fremden freundlich lächelnd an.

„Nur auf der Durchreise hier?“ fragte der Fabrikant. „Ich habe, ehrlich gesagt, Ihren Namen nicht recht verstanden.“

„Kommt Raiffeisen“, gestand der Gast die Wahrheit, denn er wollte nichts verbergen, sich vielmehr entziehen. Dennoch sprach er von Salzbeiseinen, von denen er außer der Amethystfaser seiner Emma keine Gedanken mehr auf, und Herr Neuhöfner, der zweiten Interessentenbedürfnisse aus der Großstadt empfang, geleitete den Fremden in den Schloßkeller herein.

Eine neue Welt öffnete sich vor Herrn Klein, sie war durchsichtig und bunt, und als man die Gebäude verlassen hatte, ließ Herr Neuhöfner seinen Gast zum Essen ein.

Der Herr Kommissar aus Berlin nämlich schätzte Interesse für Amethysten vor, er hatte ziemlich viele bestellt und wählte auch einige Dutzend Aquamarine aus. Das es eigentlich damit anfangen sollte, war ihm im Momente selbst nicht klar; doch war er so kaufmännisch, er kaufte er groß und weit billiger an Ort und Stelle.

Er nahm auch der schönsten Malachite, welche er besonders viele Exemplare gleich mit in der Tasche, die der unglückliche Herr Neuhöfner von Fremden ohne Zahlung überließ, und während Herr Klein sich für das Mittagessen ein

## Sandelnachrichten.

### Berliner Börserberichte vom 28. Juni.

— **Zeitschriftmarkt.** Heute ist infolge einer gewissen Erleichterung eingetreten, als die Materialknappheit nicht mehr so groß war. Es brauchten keine Reparaturen vorgenommen zu werden. Immerhin war die Nachfrage nach Zeitschriften sehr groß, so daß die Wechselsbank zu Abgaben überreiten mußte.

— **Reduktionsmarkt.** Die Haltung war fest. Weizen war noch dringend von den Mühlen, namentlich vom Süden und vom Westen Deutschlands, gefragt. Die Berliner Mühlen traten infolge des schleppenden Beschäftigung nicht als so dringende Käufer auf. Roggen lag ruhig. Gerste in allen Qualitäten hatte gute Nachfrage. In Safer wurde hauptsächlich dänische Ware zu kaufen gesucht. In Mais kamen Geschäfte am zustande.

#### Warenumsatz.

Mittagsbörsen. (Minutlich) Preise für 50 Kilo ab Station: Weizen Märk. 305 000—310 000. Roggen Märk. 209 000—210 000. Sommergerste 230 000—238 000. Safer Märk. 10 000—12 000. Weizenmehl (100 Kilo) 820 000—830 000. Roggenmehl (100 Kilo) 680 000—690 000. Weizenkleie 130 000—132 000. Raps 450 000.

#### Der Stand der Markt.

Es folgten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

1 holländischer Gulden	58653	27.6	1,67	Ma
1 belgischer Franc	7855	8608	0,80	Ma
1 norwegische Krone	24038	27431	1,13	Ma
1 dänische Krone	2333	23927	1,13	Ma
1 schwedische Krone	32600	43850	1,13	Ma
1 italienische Lira	6708	7306	0,80	Ma
1 englische Pfund	688275	708225	20	Ma
1 Dollar	149625	152617	1,20	Ma
1 französischer Franc	9229	9975	0,80	Ma
1 schweizerischer Franc	26653	28297	0,80	Ma
1 holländische Krone	4538	4588	0,80	Ma
100 österreichische Kronen	211	217	85	Ma

## Provinz und Nachbarstaaten.

Essen, den 29. Juni 1928.

— **Reichstags- und politische Berichte.** Aus dem Verlaufe des Ministerrats des Innern über die äußere Heiligung der Feiertage teilt der Ministerpräsident folgende Beschlüsse mit: Nach der Verabschiedung der jetzt dem Reichstags vorliegenden Entwürfe einer Änderung der Feiertage und Gedenktage wird eine Änderung der für die einzelnen Provinzen erlassenen Polizeiverordnungen über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage notwendig werden. Außer den reichsrechtlich anerkannten Feiertagen, Neujahrstag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, 1. und 2. Weihnachtstag, sollen als reichsrechtlich anerkannte Feiertage der Martinstag, der Fronleichnamstag und der Fasttag gefeiert werden, soweit diese Tage nach dem am 11. 8. 1918 bestehenden Bundesgesetz staatlich anerkannte Feiertage waren. In diesen Feiertagen reichsrechtlich anerkannte politische Feiertage und Gedenktage hinzuzurechnen, nämlich der Nationalfeiertag (Verfassungstag) und der Gedenktag für die Opfer des Krieges. Die Landesregierungen können Änderungen gegen die Einführung der Feiertage des Nationalfeiertages und des Gedenktages für die Opfer des Krieges erlassen. Zumberhandlungen sollen nach Paragraph 266 des Str. G. B. strafbar sein. Zur Vorbereitung der in Aussicht genommenen Neuordnung der Vorschriften über die äußere Heiligung bzw. Beobachtung dieser Feiertage und Gedenktage ersucht der Minister die nachgeordneten Behörden um Prüfung und Bericht darüber, welche der gegenwärtig geltenden Bestimmungen beizubehalten sein werden.

— **Das Reich der Feiertage.** In der Hauptversammlung am 25. 6. wurde bekannt gegeben, daß nach Vernehmlichmachung am 15. 4. für jede Vernehmlichmachung als für den ordentlichen Beitrag der Wert eines Glases Bier er

weng zu richten gedachte, haben ihn die zwei blauen Flammmarine wie zwei himmelblaue Augen fragend und verwirrend an.

#### XX.

Herr Klein konnte es sehr gut begreifen, daß es dem Baron in diesem Hause wohlgeliebt. Das Mittagessen, obwar nicht für einen Gast berechnet, war überreichlich und perfekt. Der Optimist, Herr Neuhöfner, wartete sorgfältig mit dem neuen Blick seiner Tochter auf, er beschrieb des Barons schöne männliche Eigenschaften und breitete mittelfam seine Hoffnungen aus. Herr Klein hingegen fand Gelegenheit, von seinen Hoffnungen zu schweigen, die in seinem eigenen Haus erblühten; er wollte erst nach dem Essen reden, und sah sich die sehr gelungene Photographie des wirklich hübschen Brautpaares an.

Dann bei dem Motte und der Klänge begann er sich auf seines Hiereins wahren Zweck — doch Herr Neuhöfner bekam keine Augen, und Frau Neuhöfner verriet, daß ihr Mann es gewohnt sei, um diese Stunde ein kleines Schloßchen zu tun. So glaubte Herr Klein, er müsse sich verabschieden, er wollte sein Geschäftnis auf später verschieben, jedoch Frau Neuhöfner bat ihn zu bleiben, weil ein kleines Schloßchen nach dem Essen doch immer so gemächlich war.

So blieb Herr Klein; er wurde vorzüglich mit einem weichen Affen im Rücken und einer gepolsterten Fußbank versehen. Frau Neuhöfner nahm eine Decke hervor, an der sie in Kreuzstich hatte.

Man brauchte nicht allzuviel Schlafes zu haben, um zu empfinden, daß sich ein modernes Geschäftnis, wie Herr Klein es auf den Lippen trug, in diesem Momente mehr als irgendwo angebracht erschien. Diese arglose Fingerringe, die mit ihrer gerundeten, glattegeleiteten Haaren die Korsettfläche kontrastierte, wachte Herr Klein nicht gleich nach Tische die präsent zu erwidern. Er beschloß, daß der ganze peinliche Vorfall eine Angelegenheit unter Männern sei, obwohl sich das tiefere Schicksal doch hier unter Frauen begab, und fühlte er sich wohl und behaglich in dem komfortablen Boudoir bei Frau Neuhöfner, die von Ausstattung und kommander Hochzeit erzählte.

(Fortsetzung folgt)

haben wird, da diese Aufgabe doch jeder hat, der im Dienste des Vereins an den Besprechungen teilnehmend. Im Jahre finden nur 4 ordentliche Besprechungen statt. Der Jahresabschluss ergab einen Kassenbestand von 42 740 Mk. trotz des so sehr geringen Jahresbeitrages von 200 Mark, der auch dem ärmlichen Hausbesitzer den Beitritt ermöglicht.

Mit der Bildung eines Kreisverbandes ist der Vorstand betraut und sieht diese Angelegenheit vor dem Abschluss. Zu dem am Sonntag stattfindenden 1. Kreisverbandstag liegt ein Antrag vor zur Wenderung des N. M. G. und der diesbezüglichen Ausführungsbestimmungen für Preußen und den Landkreis Weiskirchen.

Der Antrag besagt sich auf Grund gerechtfertigter sozialer und volkswirtschaftlicher Richtlinien diese Gehegung klar und unzweideutig zu vereinbaren, damit dieselben den einfachsten Mieter und Vermieter so leicht verständlich wird, daß jede Ausbeutung eines Mieters oder Vermieters ausgeschlossen wird. Der Antrag bezieht auf Grund gerechtfertigter sozialer und volkswirtschaftlicher Richtlinien diese Gehegung klar und unzweideutig zu vereinbaren, damit dieselben den einfachsten Mieter- und Vermieter so leicht verständlich wird, daß jede Ausbeutung eines Mieters oder Vermieters ausgeschlossen wird.

**Wohnungsbesitzabgabe.** Das Katastramt hat dem hiesigen Hausbesitzer mitgeteilt, daß alle Anträge auf Befreiung von der Wohnungsbesitzabgabe beim hiesigen Magistrat zu stellen sind. Antragsteller sind Wohnungen, die von über 60 Jahre alten Personen, ganz gleich ob Mieter oder Vermieter, bewohnt werden, wenn das Katastramt in dieser Beziehung 1922 den Betrag von 20 000 Mark nicht übersteigt. Wie hoch letzteres für 1923 angenommen, ist beim Magistrat zu erfragen.

**Frucht.** Im Hotel zum Löwen findet am Sonntag den 1. Juli durch die Halle'sche Dreherei, die. R. Sch. Sacher, eine einmalige Aufführung der neuen Schlagschere, "Die — oder keine?" statt. Der Komponist Walter B. Sacher gehört zu den besten der reuzeitigen Dreherei-Komponisten. In seiner erfindungsreichen "Die oder keine" hat er eine prächtige leicht in's Ohr gehende Dreherei-motiv komponiert, und der Verfasser des Textbuches, Fritz Fiedemann Friederich hat gerade in dieser Dreherei bewiesen, daß er es ausgezehrt versteht, sein Publikum aus angenehme zu amüfieren. Die hübschen Weisungen- und Tanzschlager sind von Direktor Sacher auf das sorgfältigste einstudiert. Der Ballet-Vorstellung ist wie üblich, im Hotel zum Löwen.

**Gera, 27. Juni.** Der frühere Hausbesitzer Heimold verbiß sich so in seinen Ärger darüber, daß er sein Haus vor etwa sieben Jahren an den Dienstmann Schumann verkauft hatte, daß er ihn bei einer Begegnung das Messer in die Brust steckte und ihn hoffnungslos schwer verletzte.

**Gera, 28. Juni.** Kurz vor Kriegsausbruch erhielt ein Fräulein in Gera aus Amerika die Mitteilung, daß ihr ein Verwandter 670 Dollar hinterlassen habe. Infolge des Kriegsausbruches wurde der Betrag in Amerika beschlagnahmt. Jetzt ist der Erbin die Mitteilung geworden, daß sie das Erbe ausgezahlt erhält. Aus den 670 Dollar sind nunmehr etwa 70 Millionen Mark geworden.

**München, 27. Juni.** Die Frau eines Outfitters in München, die Kaufmann veräußert hatte, in der eine Kasse eröffnet war, wurde mit achtzigtausend Pfennigen bestraft und hat außerdem noch hohe Geldstrafen zu tragen.

**Blauenburg (Sax.)** 27. Juni. Die Eisenlager, die südlich Blauenburg mit 40 Millionen Tonnen anliegen, sind als die besten und wertvollsten in Deutschland festgestellt worden, die besser als die Eisfelder und Schmalalben Erz sein. Der Abbau soll in Kürze mit allem Eifer betrieben werden.

### Bekanntmachung.

Infolge der Unzulänglichkeit des umfangreichen Verkehrs mit dem Publikum an allen Wochentagen können die sonstigen Dienstgeschäfte nicht mehr so erledigt werden, wie es erforderlich ist. Es muß deshalb angeordnet werden, daß von den Beamten und Angestellten der staatlichen und kommunalen Kreisverwaltung mündliche Anträge entgegengenommen und Auskünfte schriftlich nur erteilt werden an **Montag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 bis 1 Uhr.**

An den anderen Tagen und an den Nachmittagen sind die Büros für den Verkehr geschlossen.

Die Kreisamtskassen und die Kreispostfiliale sind dagegen an allen Wochentagen vormittags von 8 bis 12 Uhr für den Geschäftverkehr geöffnet.

Weiskirchen, den 25. Juni 1923.

Der Landrat.

### Mehl- und Brotpreise im Landkreis Weiskirchen.

Mit Wirkung ab 2. Juli ds. J. treten im Landkreis Weiskirchen folgende Mehl- und Brotpreise neu in Kraft:

Mehlpreise:	
1 Pfd. Roggenmehl	850.— Mk.
1 Pfd. Weizenmehl	900.— Mk.
Brotpreise:	
1 Pfd. Brot	800.— Mk.
4 Pfd. Brot	3200.— Mk.

S. Nr. 66.

Weiskirchen, den 27. Juni 1923.

Der Vorsitzende des Kreisamtsausschusses, Getreide-u. Mehlstelle

Die für die Zeit vom 18. Juni bis 1. Juli ds. J. angegebene Brotmarken sind dem schwarz aufgedruckten 1923 Nr. 66 beizufügen.

Nach diesem Tage dürfen die Bäcker und Mehlhändler diese Marken nicht mehr annehmen.

Die Bäcker und Mehlhändler haben bis je Marken bis spätestens Mittwoch, den 4. Juli bei der Getreide- und Mehlstelle abzuliefern. Die Bäcker und Mehlhändler werden ausdrücklich darauf hingewiesen, verfallene Marken nicht mehr anzunehmen, da hierfür Mehl nicht mehr verausgabt wird.

Weiskirchen, den 28. Juni 1923.

Der Vorsitzende des Kreisamtsausschusses.

Nr. 65.

Getreide- und Mehlstelle.

In Fernburg wurde bei einem nächtlich in einem Besale der Bergarbeit einer der Bergleuten erschossen. In Stadelitz wurde ein Einmörder dabei ertrappt, als er aus Rache Miffjanche in den Traufbänken des Nachbargehöftes tötete.

**Zimmeran, 29. Juni.** Ein recht unangenehmes Ende fand, wie von hier berichtet wird, die Abfahrvorstellung des Zauberkünstlers Bellachini am Freitag abend in der "Luzernhalle", bei der sich aufeinander in stark angetrunkenem Zustand befand, hatte während der Vorführung seine beiden Gesellschafter in brutaler Weise mißhandelt, so daß die anwesenden Zuschauer Partei für letztere ergreifen, die Bühne verließen und den Zauberer, dessen Vorführungen insofern Verlassen seiner Mitarbeiter nicht so recht klappen, heranzutreiben wollten. Es kam zu heftigen Austritten, die einen bedrohlichen Charakter annehmen und nur durch Eingreifen der Polizei verhindert werden konnten. Die Erregung machte sich um deswillen so bemerkbar, weil eine der Mißhandelten, ein junges Mädchen von 20 Jahren und aus Mannheim gebürtig ist, die vor den Franzosen flüchtiger war. Ähnliche Subjekte des Zimmeraner Technikers hatten sich gegen die Mißhandlungen in Schutz genommen.

### Wörter aus aller Welt.

**Sieben Schwereverbrechen.** Wie aus Hamburg gemeldet wird, markierte einer der in der Krankenanstalt Vangelohnen untergebrachten Verbrecher einen Selbstmordversuch. Während ein Wärter sich mit dem Mann beschäftigte, brachen drei Anstalts aus ihren Betten, warfen den Wärter wegschleuderten über den Koch und überfielen in gleicher Weise einen zweiten Wärter. Beide Wärter wurden gefesselt. Es stellte sich heraus, daß die Eisenstäbe der Fenster durchgehört waren, so daß Raum für eine Flucht durch ein Auisenanderebigen der Stäbe geschaffen war. Durch diese Welle gelang es sieben Schwereverbrechern zu entkommen. Ihre Namen sind: Wilhelm Klein, Paul Heilig, August Geddis, Gustav Götz, Ernst Heinde, Heinrich Rüdiger und Emil Klum. Die Verbrecher waren bei ihrer Flucht notdürftig, wahrscheinlich nur mit Hemd bekleidet.

**Wootenngüld.** Wie der Nordische Nachrichtenmelde, leiterte bei Freiburg (Schw.) ein Mannschickboot des Reichers "Ally" der Bugierseebelet und Bergungsgesellschaft Hamburg. Vier Mann der Bergung ertranken.

**Großfeuer in einem Schirmer Sägewerk.** Das Sägewerk der Firma G. O. Schwabe in Schlesig ist durch Feuer, das anscheinend im Kesselhaus ausbrach, völlig zerstört worden. Ebenso wurden große Holzportale im Lauf der Flammen. In eine Fortführung des Betriebes ist infolge der Zerstörung der Maschinen nicht zu denken. Der Schaden wird auf eine Milliarde geschätzt.

**Der verfallene Frachtbrief.** Eine Dessauer Firma hat der Berliner Kaufmann Georg Hippmann um 115 Millionen Mark betrogen. Hippmann setzte sich mit verschiedenen Firmen in Verbindung, denen er preiswert Eisenwaren zum Kauf anbot. So entließ sich u. a. eine Dessauer Firma, eine große Sendung zu übernehmen. Es wurde vereinbart, daß der Kaufpreis bei Eingang des Dampferfrachtbriefes bezahlt wurde. Hippmann brachte nun auch tatsächlich einen Teil der bestellten Eisenwaren zum Versand und erhielt daraufhin den Frachtbrief. Auf diesem änderte er das Gewicht und erhielt von der Firma 115 Millionen Mark ausgezahlt. Beim Eintreffen des Waggons stellte sich dann der Frachtbrief heraus. Hippmann verschwand dann, wurde er jetzt verhaftet. Von dem erschwindelten Gelde war jedoch nichts mehr vorhanden.

**Familiencatastrofe.** Der 28 Jahre alte Schlosser Willi Schürbender in Erfurt-Word tötete seine be-

ide Mutter im Alter von 19 und 27 Jahren, indem er ihnen mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Dann brachte er sich selbst einen lebensgefährlichen Halschnitt bei. Der Grund der Tat ist in einem Zerwürfnis mit seiner Frau zu suchen.

**Reichsvereignigung.** In Wiltich bei Leipzig erkrankten infolge Genusses von schlechtem Bierbier 70 bis 80 Personen unter Verlangensgefühlen. Entgegen anders lautenden Gerüchten sind Todesfälle glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Auch bei Wiltich ist ein Teil der Erkrankten auf dem Wege der Besserung. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**750 jähriges Weibchen des Wäbder Doms.** Im Anlaß des 750 jährigen Weibchens des Wäbder Doms fanden in denselben Erinnerungsfeiern statt. Wäbder Wäbder stellt im Dom einen Vortrag über die Baugeschichte des Doms.

**Mozarts Jugendstücke geschaffen.** Im Brüssel Museum für Musik ist die Fiktion geblieben worden, auf der Mozart in seiner Jugend gespielt hatte. Es ist ein einfaches Hausinstrument mit einem Mundstück aus Eisenblech.

**Nachbar der Verma-Rückfänge an ihre Wohnstätten.** Ein Befehl der Italienischen Regierung befiel alle den Geschädigten im Verma-Bebiet gemachten Verhaftungen auf. Verhaftungen sind die Verhaftungen der Sammlungen für die Geschädigten angeordnet. Nach dem der Ruffan seine Tätigkeit eingestellt hat, möchte die Regierung vor allem im In- und Auslande den ungünstigen Eindruck vermeiden, den die übertriebenen Nachrichten verschiedener Mütter über das Ausmaß des Unglücks angerichtet haben. Die geschädigten Einwohner sehen zum größten Teil an ihre Wohnstätten zurück. Nach einer Meldung aus Catania hat sich im zentralen Krater des Weina eine neue Explosion ereignet. Die Ausbruchsstätigkeit des Kraters von Monte Reo dauert an, und die Lava bedrückt noch immer reichlich aus der Öffnung.

**Am eiter-Katastrophen in America.** Nach einer Radio-Meldung aus New York wurden große Teile der Vereinigten Staaten von Wirbelstürmen heimgesucht, insbesondere die Staaten Minnesota, Nord-Dakota und Wisconsin. Ein Wirbelsturm hat den Norden von Nord-Dakota zerstört. Die Stürme haben zahlreiche Opfer gefordert. Häuser wurden umgeworfen, Telegraphen- und Telegraphenlinien zerstört. Auch zahlreiche Eisenbahnstationen wurden zerstört. Die Zahl der Verwundeten übersteigt 150. 50 Tote sind bisher zu verzeichnen. Ein vom Sturm losgerissener Balken tötete die berühmte Schauspielerinnen Vera Scrop.

**Zehntausend Anfälle auf der Junters-Expedition.** Den Junters-Expeditionen ist eine telegraphische Nachricht zugegangen, daß ihre in Südamerika befindliche Expedition ein schwerer Verlust getroffen hat. Werner Junters, der als Flugzeugpilot der Expedition angehört, und Flugzeugführer Müller, einer der ältesten und bewährtesten Piloten der Junters-Expedition, sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Ob es sich um den Unfall eines Flugzeuges oder um einen Unfall in der Werkstatt handelt, ist noch nicht aufgeklärt.

### Ein verzeihter Fall.

Der "Deutschen Zeitung für Optiker" wird aus ihrem Verleger ein interessanter Fall berichtet: Ein gutes deutsches Produkt, das in der Welt ein deutsches Kaufhaus der Stadt und sich aber im größten und teueren belgische Gewerbe gezeigt wurden. Jenseit fand es das bessere deutsche Gewerbe im französischen Geschäft an dem betreffenden Ort. Er ist nun in französischen Geschäft über das schlechtere, teurere die erwähnte Zeitung sagt dazu: "Wie leicht fällt einer unserer Leser ein falsches Urteil!"

### Verpachtung des Hartobstles an den Kreisstraßen.

1. Weiskirchen — Hosenmühlen,
2. Hosenmühlen — Begau,
3. Begau — Großgranna,
4. Großgranna — Hefsen,
5. Hefsen — Hosenmühlen — Wälg,
6. Wälg — Hefsen,
7. Hefsen — Hefsen,
8. Hefsen — Hefsen,
9. Hefsen — Hefsen,
10. Hefsen — Hefsen,
11. Hefsen — Hefsen,
12. Hefsen — Hefsen — Stolzenhain

am Donnerstag, den 5. Juli ds. J. vormittags 9 Uhr in Schumanns Garten öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Nr. 67.

Weiskirchen, den 27. Juni 1923.

Der Vorsitzende des Kreisamtsausschusses.

### Brotmarkenausgabe.

Am Montag, den 2. Juli 1923, nachmittags von 2—3 Uhr werden in den Bezirksstellen die Brotmarken für den Versorgungszeitraum vom 1. bis 15. Juli 1923 ausgegeben.

Leipzig, den 26. Juni 1923.

Der Magistrat Schillen.

Diejenigen Militärrentner, die Feuerangusschuldempänger sind und die Befreiung von Steuern gegen zeitweilige Minderung der Rente in Gestalt von Feuerangusschulden wünschen, haben sich unter Vorlegung des Rentenbescheides am Sonnabend, den 30. Juni 1923, vormittags von 8—10 Uhr im Stadtssekretariat zu melden.

Leipzig, den 27. Juni 1923.

Der Magistrat Schillen.

### Kontorartikel

liefert zu niedrigen Preisen

### Papierhd. R. Lieferenz.

### Rein!

von Walter Bloem.  
Rein und Ruhe sind in Feindeshand!

Ein **Volkskampf**, wie seinesgleichen die Weltgeschichte noch nie er sah, durchstößt unser Reichs Westmark.

Zehntausend deutscher Männer, Frauen und Kinder werden von Haus und Eigen hinweg ins Exil getrieben — Millionen fleißiger Arme müssen sterben, weil der Feind die Arbeit lahmlegt.

Tanks und schwere Artillerie bedrohen, Reiterpötte, Kriegsgeschütze, Ausweitungsbatter und Maschinenwuchtig mißhandeln, kerkern, mordern friedliche deutsche Menschen!

Aber unsere tapferen Volksgenossen, Weiskirchen, Rheinländer, Hessen, Pfälzer leisten heldenhafter, wackelhaften, kummungimigen

### Widerstand!

Wiltst Du ihnen helfen? Schande, wenn Du es nicht wollest!

Der alte Götter sind das Reich zerbrechen — das Reich das unsere Väter erstritten, das wir vier Jahre durch gegen die ganze Welt verteidigt haben!

Der fleißige Arm des deutschen Arbeiters soll ihm Feinddienste leisten — deutsche Weiskirchen sollen ihm Trug tragen — deutsche Erfindungsanstalt wird er ausbeuten!

Soll ihm das gelingen!

### Rein!

Es ist dein Kampf, den die Väter und Schwäger in Weiskirchen kämpfen — wenn sie ermannen und ermahnen, ist dein Untergang — deine Rettung, wenn an ihrem Trost

des Feindes Macht zerfällt!

Darum hilf den Vätern und Schwägern an Rein und Ruhe!

Was tragen sie — und was tust Du? Hilf sie vor Hunger und Elend bewahren! Laß sie fähig, daß sie zu uns gehören — wir zu ihnen — jetzt erst recht!

### Sie zum Deutschen Volksoffer!

Nicht locker lassen! Nicht lau werden! Helfen

Grosses  
**Gardinen-**  
Spezialhaus M. Köppel Inh.: Otto  
Arnemann.  
Verkaufsstellen:  
Naumburg — Jena — Weissentels  
Weingarten 21 Löhderstr. 6. Kl. Kalandstr. 9.1.  
Hamburg-Barmbeck, Fuhlsbüttlerstr. 392.  
Ausstellungsraum: B ad K ö s e n, Kurhaus  
Mutiger Ritter.  
Enorme grosse Auswahl — Billige Preise.  
Eigene Anfertigung modernster Künstler-  
fenster, feine Madrasse, echte Handarbeits-  
stoffs u. Bettdecken, Tischdecken, Spitzen,  
Möbde, Spannstoffs, Kaffe- Tisch- und  
Divandecoren — Alle Gardinenstangen, —  
— Gardinen und Stoffe vom billigsten an —

**Löwen-Diele.** (Hotel z. Löwen).  
(Eigene Konditorei).  
Sonntag, d. 1. Juli von 6 Uhr an  
**Künstler - Konzert**  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Fr. Wentzke.

**Conditorei u. Café H. Sachse.**  
Sonabend abends 8 Uhr  
**Unterhaltungsmusik.**  
H. Sachse.

**Conditorei u. Café H. Sachse.**  
Sonntag, den 1. Juli  
**Schrammel-  
Künstlerkonzert**  
mit Gesang. Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
H. Sachse.

**Grüner Baum :: Teuchern.**  
Sonntag, den 1. Juli 1923.  
**gr. Fußballervergnügen**  
Anfang 6 Uhr. Hierzu leidet höchst ein  
der Vorstand, der Wirt.  
Einladung zum  
**Vogelschiessen**  
im Gasthof Runthal  
Sonntag und Montag, den 1. und 2. Juli.  
Sonntag von 8 Uhr an **Unterhaltungsmusik.**  
Um zahlreichen Besuch bitten  
der Wirt, die Schiessgesellschaft Gröben-Runthal.

**Teuchern :: Hotel zum Löwen.**  
Sonntag, den 1. Juli abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Großer Operettenabend.**  
Direkt. Richard Fader, Halle.  
Unter Mitwirkung von 12 Operettenkünstlern.  
Die neueste Schlageroperette  
**Die-oder-Keine**  
Operette in 3 Akten von Friedrichs-Fiederich.  
Musik von Walter W. Gochs.

Sonntag, den 1. Juli vorm. 8 Uhr  
**Ausfahrt nach der Rudelsburg.**  
Abfahrt Burkhardts Restaurant.  
Dien- und Freitag von Otto Weizen, Teuchern.

**Geselligkeits - Verein**  
Teuchern.  
Sonntag, den 1. Juli,  
abends 6 Uhr:  
**Haupt-Veranstaltung.**  
Berthold's Restaurant.  
Der Vorstand.  
**Milchziegen**  
nicht zu kaufen. Angebote er-  
bittet **Gustav Hoffmann,**  
Teuchern, Schützenstraße 14  
Alle Hoffhunde  
lauft der Oblig.



**Sportplatz Erlen**  
Sonntag, den 1. Juli  
**Fußball - Wettspiele**  
1/2, 2 Uhr:  
Sportbrüder Wiederau I gegen Teuchern I.  
3 Uhr:  
Eisenberg, Sonderf. geg. Teuchern, Sonderkl.  
1/2, 5 Uhr:  
Altenburg II gegen Teuchern II.  
N. A. von 6 Uhr an Ball im „Grünen Baum“.  
Freunde und Gönner laden höflich ein **zur Ausfahrt.**

**Angermanns Restaurant**  
Sonabend, den 30. Juni  
**Unterhaltungsabend**  
**Fred Rennert** mit neuem Programm.  
Freundlichst ladet ein  
Emil Angermann.

Sonntag, den 1. Juli nachmittags 2 Uhr  
im „Grünen Baum“ öffentliche  
**Einwohner - Versammlung**  
Tagesordnung:  
Bericht über die Tätigkeit des Kontrollausschusses.  
Der Kontrollausschuss.

**Gewerbebank Teuchern.**  
Ab 1. Juli 1923  
liegen unsere **Kassenstunden**  
täglich von 9—12 Uhr vorm.  
und 2—4 Uhr nachm.  
Unsere verehrten Kunden bitten wir möglichst  
die Vormittagsstunden zum Geschäftsverkehr  
zu benutzen.  
Unsere **Zinssätze** tragen bereits seit  
1. Mai er.  
12% für tägliche Gelder,  
12—17% für Gelder auf Kündigung  
ev. höhere Zinssätze nach bes. Vereinbarung.

**Emmy Schmelzer**  
**Bruno Mau**  
empfehlen sich als Verlobte.  
Teuchern, Bitterfeld im Juni 1923.

**Lohnhobeln**  
auf 60 cm. breitem Dickenhobel, führt aus  
**Franz Pöfer, Dampfägewerk,**  
Oberwerschen.

**Achtung!** Sonabend, den 30. Juni im Gasthof Gröben  
großes öff. nütliches  
**Tanzvergnügen**  
der **Gesellschaft „Edelweiß“**, Gröben.  
Hierzu laden alle ein  
der Wirt, Anfang abends 7 Uhr. die Gesellschaft.

Sucht sofort oder später: Lehrstelle als  
**Schlosser**  
im Betriebe wo tüchtige Ausbildung in  
vorhergehend Maschinenkunde ermöglicht ist.  
3 fällige Offerten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Lichtspiele Gasthof Gröben.**  
Sonntag, den 1. Juli abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Der große Riesensensations-Zirkusfilm  
**Die Nacht ohne Morgen**  
in 6 Akten.  
Nach dem gleichnamigen Roman von  
Paul Rosenbain.  
Mit **Hans Wiersandt** und **Janni Weiss**  
in der Hauptrolle.  
Dazu unser bestbelegter Filmstüpfel Darsteller  
**Charlie Chaplin**  
bei der **Feuerwehr**  
in 2 Akten.  
Nachspielen ohne Ende. Tränen werden gelacht.  
Bitte doppelte Tagentilger mitbringen.

**Simbeersaft**  
hochrein,  
**Zitronensaft**  
mit Zucker, empfiehlt  
**Bruno Wilthardt.**  
Einen Schwarm  
**junge Hühner,**  
7 Wochen alt, verkauft  
**Otto Hoffmann,**  
Erfurterhaus.

**Sirdliche Nachrichten**  
Sonntag, d. 1. 7. (5. n. Tr.)  
Kollekte für das Wagnbalen-  
spiel Jahr in Wölmstedt.  
Teuchern: Vorm. 10 Uhr.  
Wesig, danach Besuche nach  
H. Rumbomahl. Hr. Leig-  
mann.  
Schiffau: Vorm. 1/2, 9 Uhr.  
Hr. Leigmann.  
Gröben: Nachm. 1/2, 2 Uhr.  
Hr. Leigmann.  
**Hohe Belohnung**  
wird demjenigen zugesichert, der  
FINDER od. WIEDERBRINGER  
des verlorene gegangenen  
**15 Kg. Stofkneines**  
ist. Ansetzt od. Abgabe bei  
Gag. Bacr. Vor Anlauf wird  
gewahrt.  
**Sereinigtger Zwergerverein.**  
Kellerer Grubenarbeiter sucht  
**Schlafstelle**  
mit halber Kost. Offerten er-  
bitzen unter **A. 100.**

**Gasthof Runthal.**  
In dem am Sonntag u. Montag, den 1. u. 2. Juli  
stattfindenden  
**Vogelschießen**  
wartet mit Speisen und Getränken bestens auf  
**Gustav Schmidt, Gätiner.**

Zum  
**Vogelschießen**  
Sonntag, den 1. Juli von 8 Uhr an **BALL.**  
Es ladet freundlich ein  
**Gust. Schme.**  
Schriftleitung: Rudolf Weizen, Teuchern.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben  
Mannes, unseres herzens guten Vaters, Schwie-  
ger, Gross und Urgrossvaters des Schlosser-  
meisters Albert Prüfer können wir nicht  
unterlassen, unseren herzlichsten Dank aus-  
zusprechen. Dank seiner lieben Innung, sowie  
dem Musikverein Thalia. Dank Herrn Pastor  
Wagner für seine trostreichen Worte im  
Hause und am Grabe. Allen Freunden und  
Bekanntem von nah und fern für die liebe-  
volle Teilnahme die uns zuteil wurde und das  
letzte Geleit herzlichsten Dank.  
Teuchern, den 26. Juni 1923.  
Im tiefstem Schmerz  
Emma verw. Prüfer nebst Kinder.  
Teuchern, L.-Schönefeld, L.-Lindeman, Meus-  
selwitz und Zipsendorf.

# Wöchentlicher Anzeiger

für Tüchtern

und Umgegend

Abonnementpreis: Die schlagende Postpreisliste 200.— M., Restausgabe 400.— M.

Abgabestellen: Die Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, bis spätestens vormittags 1 Uhr. Bezüge und Complimente Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Bezugspreis bis 16. Juli: Der halbe Jahressatz 200.00 RM, der andere durch den Postbehörden 210.00 RM, Einzelnummer 400.00 RM.

Bestellbestände und monatliche Bezüge werden nicht in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von anderen Orten und durch Boten angenommen.

Amüßiges Verkündigungsblatt für die Stadt Tüchtern.

№ 75

Sonnabend, den 30. Juni 1923.

62. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

— Nach einer Meldung der „Daily Mail“ sollen demnächst drei ehemalige deutsche U-Boot-Kommandanten wegen angeblicher Sabotage vor ein französisches Kriegsgericht gestellt werden.

— Ein Regierungsvertreter hat im Unterhaus erklärt, England beachtete die jüngste deutsche Note über die französischen Territorien in Anbetracht der vom Parlamenten vorliegenden, noch zu beantwortenden.

— Auf den südafrikanischen Ministerpräsidenten Balfour wurde ein Anschlag verübt, bei dem der Minister nur leicht an der Hand verletzt wurde.

— Der Papst hat in einem Schreiben an den Kardinalstaatssekretär Gasparri bedeutende Vorschläge zur Ruhrfrage gemacht.

— Die Regierung von Angola hat das Oberster-Kommen gestiftet.

— In Paris hat der Hochverratsprozess gegen Zudeb begonnen.

Der Dollarkurs notierte rund 150 000.

## Die letzte Woche.

Poincaré hat seine Exilreise der Ruhrfrage nicht zum Siege führen und auch noch keine Einigung herbeiführen können. Frankreichs eigene Kraft ist nicht mächtig genug für die Erzielung von Triumpfen, es wird auf den ostentativen Zusammenbruch Deutschlands spekuliert, der durch die französische Gewalt und nicht durch die überzeugende Weisheit herbeigeführt werden soll. Das hat Poincaré nicht und wird er auch niemals gewinnen. Nicht einmal die Engländer und Belgier wird er dazu befähigen, daran zu glauben.

Der Reichstanzler Dr. Cuno und der preussische Minister des Innern Seeger haben in gleicher Weise Besatzung angenommen, zu wiederholen, daß von unserer Kapitalisation keine Rede sein kann, und daß sie auch nicht abhängig sein wird von irgend welchem Besatzer.



Die Besatzung der Ruhrfrage hat in gleicher Weise Besatzung angenommen, zu wiederholen, daß von unserer Kapitalisation keine Rede sein kann, und daß sie auch nicht abhängig sein wird von irgend welchem Besatzer.

Frankreich hat etwa fünfmal so viel Flugzeuge als England, und dieses hat Großbritanniens totale Beschäftigung zu übertreffen, werden jetzt im Parlament zu London alle Anstrengungen gemacht. Auch dieses werden kräftig sehr abgelehnt ist, und daß die früheren Verbindungen an andere Möglichkeiten denken, als es zur Zeit der Entente bestanden haben. Bemerkenswert ist, daß jetzt auch in britischen Zeitungen die riesenflugfrage erörtert wird, was ehemals nicht

der Fall war. Amerika läßt sich nicht für die Maßhaltung vermissen. Es heißt in britischen Zeitungen man habe keine Zeit, sich in die europäischen Angelegenheiten einzumischen.

Die Maßnahmen, die in Deutschland ergriffen worden sind, um den Dollar zu senken, haben bisher nur einen recht geringen Erfolg gehabt, was wohl als ein Beweis dafür angesehen werden kann, daß der Markfuß doch nur zu einem geringen Teil auf Werteminderungen zurückzuführen war. Durch die Werteminderungen haben wir uns daran geübt, mehr Geld auszugeben, als wir haben. Dadurch aber müssen wir immer tiefer in die Verschuldung geraten. Diese Verschuldung bricht sich aber in der verfallenden Verschuldung der Mark aus.

## Der Papst zur Ruhrfrage.

Für ein internationales Schiedsgericht und Abbau der Ruhrfrage.

Durch die Entsendung des Monsignore Della Paol' aufgegeben hatte der Papst bereits einen ersten Schritt in die Richtung der Lösung der Ruhrfrage getan. Durch ein Schreiben an den Kardinalstaatssekretär Gasparri hat er nunmehr auch einen Versuch unternommen, zu seinem Ziel an der Lösung des Problems mitzuarbeiten. Er nimmt dabei einen ähnlichen Standpunkt ein, wie England und Amerika. Seine Vorschläge gliedern in folgenden zwei Punkten:

1. Der Papst hält es für ein Gebot der Gerechtigkeit, daß ein Gerichten zustehen, seine weitere Zahlungsfähigkeit von Liquidatoren prüfen zu lassen, nicht abgelehnt wird, und ferner, daß die Forderungen nicht so hoch geschätzt werden dürfen, daß Deutschland dadurch die eigene Selbstkosten gewonnen wäre.
2. Der Papst prüft sich für einen allgemeinen Abbau und eine integrierte und völlige Abhebung der Ruhrfrage aus.

Im einzelnen heißt es in dem Schreiben u. a.: Die Ruhrfrage ist ein Problem, das die Interessen aller Völker berührt. Deshalb hatte er es für seine Pflicht, während zwischen dem in dem Konflikt am meisten beteiligten Mächten neue Vorschläge und neue diplomatische Verhandlungen vorbereitet werden, um eine friedliche Lösung der Ruhrfrage und infolgedessen unermesslich alle Nationen betragenden Fragen zu finden, seine unparteiische und wohlmeinende Stimme zu erheben. Wenn in der Zukunft die sehr schweren Schäden, die der Bevölkerung oder anderen blühenden Ländern zugefügt worden seien, wiederhergestellt, der Schuldner einen Beweis des guten Willens, zu einer billigen und endgültigen Verbindung zu gelangen, gebe, indem er ein Angebot macht, die Grenzen seiner Zahlungsfähigkeit anzuzeigen, und den Schuldner die Mittel einer gewissen und genauen Kontrolle zuzuführen, verlange es die Gerechtigkeit und Mäßigkeit, die gleiche die Interessen der Gläubiger selbst und aller der Beteiligten münden und sich nach Ruhe zu sehnen, daß von den Schuldner nicht verlangt werde, was er nicht leisten könnte ohne seine Quellen und sein Produktionsvermögen bis zu seiner völligen Vernichtung und bis zur Vernichtung seiner Gläubiger selbst zu erschöpfen, nicht zu reden von der Gefahr sozialen Unfriedens, der der größte Teil von Europa wäre und eine ständige Gefahr neuer und noch verheerlicherer Besatzungen wäre. Es sei gerecht, daß die Gläubiger ihren Forderungen entsprechende Beiträge zu erhalten. Wenn es überlassen zu prüfen, ob es in der Zeit notwendig sei, unter allen Umständen die Befragung von Gebieten aufrecht zu erhalten, die für das besetzte Land und für die besetzenden Völker mit großen Opfern verbunden sei, oder ob es nicht besser wäre, die Befragung durch freiwillige einzahlende andere Bürgerlichkeiten zu ersetzen.

Wenn die beiden Parteien sich auf dieser Grundlage einigen, würde die Befragung von Gebieten alsbald beendet und nach und nach gänzlich aufgehoben werden. Dann könnte endlich der wirtschaftliche Friede zwischen dem Völkern hergestellt werden, der gleichzeitig die Vorbereitung für eine wirtschaftliche Wiederherstellung ist, die von allen Seiten so dringend gewünscht werde.

Während die Pariser Wälder das Schreiben zunächst mit großer Zurückhaltung bringen, gibt das von London inspirierte „Welt-Journal“ den Wert in großer Aufmachung wieder. Das Blatt führt dazu aus, daß der Papst eine vollständige Revision des Pariser Vertrages anregt. Da die religiöse Frage nicht im Spiele sei, würden die französischen Wünsche jedenfalls an einer Auffassung festhalten, die sich mit der Ansicht des Vatikan nicht decke.

## Sowberratsprozess Zudeb.

Ein Pariser Conventionsprozess  
Der dem Pariser Schlichtungsgericht begann am Mittwoch der Hochverratsprozess gegen den früheren Verwalter der Zeitung „Leclair“, Zudeb. Zur Eröffnung der Verhandlungen waren von der Verteidigung Zudeb und seine große Reihe von politischen Zeugen geladen worden. Darunter der frühere Präsident der Republik Louis, ferner Clemenceau, der frühere Außenminister Janotour, Jules Cambon, Maréchal Lyautey und General Pétain.

## Die Vorgesichte des Prozesses.

Das Verfahren gegen Zudeb ist im Sommer 1919 durch das Pariser Kriegsgericht eröffnet worden, und zwar an Grund einer Anzeige, die eine Frau Boffard eine geborene Grandin und Frau eines Schneider Meiers, gegen ihren Mann, mit dem sie in Eheleben lag, und gegen Zudeb erlassen hatte. Die Aussage der Frau Boffard ist darauf entfallen, Zudeb sei durch Vermittlung Boffards mit der heutigen Geschäftsführung in Bern in Verbindung getreten worden, sich gegen Zahlung von zwei Millionen Franken verpflichtet, auf die Verhaftung der Stimmung in Frankreich und auf einen für Deutschland günstigen Frieden hinzuarbeiten.

Eine Erklärung Zudebs.  
Nachdem der Präsident eine Darstellung des ganzen Prozesses gegeben hatte, verlas Zudeb eine Erklärung, in der er etwa darlegte: Die Anklage, die gegen ihn erhoben werde, sei ebenso absurd wie verwerflich. Ich habe Frankreich jederzeit verlassen, um meinem Lande zu dienen. Ich hatte dazu die Mittel und die Kraft. Er hätte sehr gut jenseits der Grenze bleiben können und sich nicht dem Gericht zu stellen brauchen, sei jedoch herbeigekommen, um ohne Rücksicht auf seine Gesundheit, sein Alter und seine Nähe seine Ehre zu verteidigen. Die Wahrheit müsse an den Tag kommen.

Ich weiß sehr viele Dinge, ich habe bei zahlreichen politischen Ereignissen mitgewirkt. Ich war der Vertraute von Lenin, die hohe Stellen im Staate eingenommen haben, was ich behaupte, hat mich eine Ehre. Man kann ruhig hinterher sein. Wenn man mich nicht schont, werde ich meiner Diktion bedauern, die ich mir vorgenommen habe, und ich werde berichten, zu schweigen.

Der Verhandlungsleiter befragte Zudeb eingehend über seine Beziehungen zu dem Schweizer Hans Boffard. Es wurde dabei betont, daß Boffard 1914 nur 20 000 Franken, und 1917 ein nicht normal zu erklärendes Vermögen von fast 5 Millionen Franken besaß. Das Vermögen seiner Zudebs Vermögensgegenstände. Der Angeklagte verriet sich in Widersprüche, als der Vorsitzende feststellen veranlaßte, vorher 60 000 Schweizer Franken kamen, die Zudeb für die Renovierung der von ihm gestifteten Villa am Thurner See ausgegeben hat.

Die Aussagen der Frau Boffard wurden scheinbar bestätigt durch deutsche „Geheimdokumente“, die nach dem Abbruch der Deutschen in Rußland gefunden wurden. Aus diesen Dokumenten hervorgeht, daß Staatssekretär von Jagow und der frühere Pariser Botschafter von der Landen, damals bei der deutschen Besetzung in Belgien im Winter 1914-15 über die angebliche Verschuldung Zudebs für die deutschen Zwecke offiziell festgestellt haben.

## Auch Lire und Franken sinken.

Beunruhigung in Italien und Frankreich.  
Nicht nur die Mark, sondern auch der Lire und der französische Franken sinken, doch natürlich auch nicht annähernd in dem gleichen Maße. Immerhin wird in italienischen Finanz- und Handelskreisen schon jetzt das Sinken des italienischen Lire mit Beunruhigung verfolgt. Die Banca führt den Niedgang auf verheerende Spekulation zurück, da ja in Italien eine starke Regierung bestünde, die im Innern Ruhe geschaffen habe und außerdem Franken nicht unter der Führung hätte. Italienische Banken, die aus der Spekulation ein Gewerbe machen, hätten durch tendenziöse Nachrichten den Kurs zurück vorbereitet.

Das Sinken des französischen Franken  
wird von New York herab damit begründet, daß Frankreich für jetzt und für die kommenden Monate für Rohstoffe, darunter hauptsächlich englische Kohle und amerikanische Baumwolle, Zahlungen an das Ausland zu leisten habe. Die Kohlenverknappung sei besonders trüben infolge der geringen Zufuhren aus dem Ausland. Hierzu komme noch der Zinssinken für die in Amerika gelassenen 122 Millionen Dollar. Auch der Fremdenverkehr, besonders von Amerika nach Frankreich, der infolge der schlechten Witterung gering sei, einträchtige den Franken. Das einzig günstige Moment für den Franken sei die gute innerpolitische Lage.

## Jeßi bleiben!

Eine Rede des Reichstanzlers in Bern.  
Die Schlußfeier des schweizerischen Konvents Landtages in Bernen erhielt durch die Anwesenheit des Reichstanzlers Dr. Cuno ihr besonderes Gepräge. Der Kanzler ergriß das Wort zu etwa folgenden Ausführungen:

Ich kann mir immer wieder wiederholen, was vor mir bei jeder Gelegenheit gedankt wurde, und was ich auch heute wiederholen, und was auch hier nochmals öffentlich und öffentlich wiederholen, sein mag, weil man es nicht oft genug ausdrücken kann, daß die Weltlande und ihre Angehörigen zum Reich und zu Deutschland unangefochten bleiben müssen, und daß keine irgendwelche verwickelte Form der Annexions, was sie internationale Genüchtheit oder neutrale Oberaufsicht heißen, für uns in Betracht ist. Ich wiederhole: es gibt